

Laibacher Zeitung.

N^o. 47.

Dienstag

den 13. Juni

1837.

K u n d m a c h u n g.

Die Direction der priv. österr. Nationalbank hat die Dividende für das erste Semester 1837 mit Vier und dreißig Gulden Bank-Waluta für jede Actie bemessen, welche vom 1. Julius l. J. an, in der hierortigen Actiencasse, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen erhoben werden kann.

Um die dießfalls erforderlichen Vorschreibungen gehörig vornehmen zu können, werden vom 19. Junius bis incl. 9. Julius l. J. keine Actienumschreibungen oder Vormerkungen, und keine Couponsbeilegung vorgenommen.

Übrigens behält sich die Bankdirection vor, in der ersten Hälfte des heurigen Julius eine, mit letztem Junius l. J. abgeschlossene Übersicht der sämtlichen Erträgnisse der Bank, für das erste Semester 1837, öffentlich bekannt zu machen.

Wien, am 1. Junius 1837.

Carl Freiherr von Leberer,
Bankgouverneur.

Bernhard Freiherr von Eskeles,
Bankgouverneur-Stellvertreter.

Johann Ignaz Pummerer,
Bankdirector.

S a r d i n i e n.

Turin, den 27. Mai. Heute fand hier die Vermählungsfeier zwischen der königlichen Prinzessin Maria Victoria Moïsta Filiberta von Savoyen-Carignan, Cousine Seiner Majestät des Königs, und dem Grafen Leopold Benjamin von Siracus, dem Bruder Seiner Majestät des Königs beider Sicilien, Statt.

(B. v. L.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, 1. Juni. Man hat hier in der Umgegend des Latialischen Hügels, der nichts anderes, als ein erloschener Vulkan zu seyn scheint, mehrere Erdstöße wahrgenommen. Am 28. Mai Abends fühlte man einen solchen Erdstoß in Balletin, und am Morgen des 29. eine zweite Erschütterung in derselben Stadt, in Genzano, Albano, Marine, Frascati und den benachbarten Gegenden. Doch wurde dadurch, Gott Lob, kein Schaden angerichtet.

(F. di Vor.)

Der königliche französische Botschafter beim heiligen Stuhle, Marquis de Latour-Maubourg, Pair von Frankreich, ist am 23. Mai Abends nach einem mehrmonatlichen Brustleiden, allgemein betrauert, zu Rom mit Tode abgegangen.

(St. B.)

K ö n i g r e i c h b e i d e r S i c i l i e n.

Der Wiederausbruch der Cholera in Neapel hat sich leider bestätigt. Nach einer amtlichen Bekanntmachung waren seit dem Wiedererscheinen der Seuche (13. April) bis zum 19. Mai 123 Personen daran gestorben. Privatnachrichten aus Neapel vom 25. Mai geben die Zahl der täglichen Erkrankungen und Todesfälle stärker an.

(Allg. Z.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 26. Mai. Man legt der Prinzessin Helene die nachstehende, für Frankreich sehr schmeichelhafte Aeußerung in den Mund. Eine arme Frau, aus Frankreich gebürtig, sprach die Prinzessin vor einiger Zeit um ein Almosen an, und sie gab derselben ihre Börse mit allem darin befindlichen Gelde. Als sich ihre Umgebung über das bedeutende Geschenk wunderte, sagte sie lächelnd: „Muß ich nicht Unterricht im Französischen nehmen?“

(Prg. Z.)

Paris, den 28. Mai. Eine Ordonnanz vom 27. Mai, eingeschaltet im heutigen Moniteur, ernennet

den Präsidenten der Pairskammer, Herrn Baron Pasquier, zum Kanzler Frankreichs. Eine andere Ordonnanz vom nämlichen Tage enthält die Ernennung des Herrn Grafen Simeon, Pairs von Frankreich, zum ersten Präsidenten des Rechnungshofes, an die Stelle des Herrn Barthe, Pairs von Frankreich, jetzigen Siegelbewahrsers und Justizministers. (W. v. L.)

Französische Blätter vom 29. Mai schreiben: Das Troussseau der Prinzessin Helene ist durch Geschenke von der Königin und Madame Adelaide bereichert worden. Unter den Geschenken Ihrer Majestät befindet sich ein unvergleichlich schöner Kaschmir-Schawl; Mad. Adelaide hat Diamanten, im Werthe von 100,000 Franken dazu geliefert. Unter den Toiletten-Gegenständen sind u. a. nicht weniger als 180 verschiedene Arten von Handschuhen, zum Theil reich mit Spizen garnirt.

Mounieur und Boireau, Fieschi's Mitschuldiger, deren Gefängnißstrafen in Verbannung umgewandelt worden sind, werden nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika gebracht. Mounieur hat von dem Könige ein Reisegeld von 50 Louisd'or erhalten. (W. Z.)

Fontainebleau, 30. Mai. Der Empfang der Prinzessin Helene ist hier wo möglich noch brillanter gewesen als in den Provinzen. Der lebhafteste Beifallsruf tönte ihr entgegen, was gewiß den vorausgegangenen vortheilhaften Nachrichten über das Benehmen Helenens zuzuschreiben ist. — Seit den Julitagen 1830 ist die königliche Familie nicht so freudig empfangen worden wie jetzt. Nationalgarden, Linientruppen und Zuschauer scheinen durch ihren Zuruf dem Könige für die Amnestie haben danken zu wollen.

Paris, 31. Mai. Heute wurde um 2 Uhr in den Tuilerien ein Ministerconseil gehalten. — Aus Fontainebleau schreibt man vom 30. Mai 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends: „Die Ceremonie der Civilheirath ging heute in der Gallerie Heinrichs II. vor sich. Von da begab man sich in die Dreieinigkeitscapelle zur Feier der katholischen Einsegnung. Sodann erfolgte die lutherische Einsegnung in der Gallerie Ludwig Philipp unter der Gallerie Heinrichs II. Der König, die Königin, die Prinzen und die ganze königliche Familie waren aufs innigste gerührt, ein Gefühl, das alle Umstehenden theilten. — Es scheint gewiß, daß die Herzogin von Orleans nach den Vermählungsfeierlichkeiten Elysee Bourbon, den vormaligen Wohnsitz der Herzogin von Berry, bewohnen wird. (Allg. Z.)

Dem Moniteur vom 1. Juni zufolge hatte die Vermählung Seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Orleans mit der Prinzessin Helene von Mecklen-

burg-Schwerin am 30. Mai Abends im Schlosse zu Fontainebleau Statt gefunden. Zuörderst wurde der Civilact der Ehe in der Gallerie Heinrich II. vorgenommen, dann die Ehe nach katholischem Ritus in der Dreieinigkeitscapelle von dem Bischof von Meaur, unter Assistenz des Bischofs von Marocco in partibus (Abbe Guillon), und hierauf nach dem protestantischen Ritus der Augsburgischen Confession in dem neuen Saale Louis Philippe von dem Pastor Herrn Cuvier eingesegnet. Die ganze Ceremonie dauerte von 9 bis 11 Uhr Abends. (Öst. B.)

Spanien.

In einer Correspondenz der Gazette de France aus Trun vom 21. Mai heißt es: „Trun ist nur noch ein Schutthaufen; alle Häuser sind abgedeckt und geplündert; Trümmer aller Art sind auf den Straßen zerstreut. Die englischen Truppen haben gestern Trun verlassen, und die Gefangenen mit sich fortgeführt. Der Oberst Soroa hat die Erlaubniß erhalten, auf einem schlechten Wagen zu fahren, weil er von einer Kugel an der Seite gestreift wurde. Die Truppen begaben sich nach Ernani. Iturizza ist Gouverneur zu Trun; ein Oberst vom Generalstab des Generals Evans commandirt Suenterobia. So ist England zu gleicher Zeit Meister von diesem Plage und von S. Sebastian.“

Evans und Jauregui sind mit der englischen Legion und 5 spanischen Bataillonen wieder in San Sebastian eingerückt, wohin sie zugleich 780 Carlistische Gefangene brachten. — Es bestätigt sich, daß Espartero den Vasken ihre Fueros zugesichert hat.

Der Moniteur vom 28. Mai bringt keine neueren telegraphischen Berichte vom Kriegsschauplatz im nördlichen Spanien. Einem Schreiben aus Tolosa vom 20. (in der Quotidienne) zufolge, waren Andoain und Billabona noch von den Carlisten besetzt, deren Vorposten in der Nähe von Urnieta standen. General Guibelalde war entschlossen, dem Feind, falls er vorrücken sollte, das Terrain Schritt für Schritt streitig zu machen. — Um das Eindringen der Christinos ins Baskenthal von Trun aus zu verhindern, sind das 6te Bataillon von Navarra und 4 Compagnien vom 11ten nach Vera und das 7te Bataillon von Navarra und das 2te und 4te Bataillon von Guipuzcoa nach Lesaca detaschirt worden. — Am 21. Mai ist der Carlistische Cavallerie-Oberst Montagud, der in der Affaire vom 16. Mai (bei Ernani) in feindliche Gefangenschaft gerathen war, zu S. Sebastian erschossen worden. — Der Bischof von Leon ist mit Hrn. Mon, der in Abwesenheit des wirklichen Staatssecretärs der auswärtigen Angelegenheiten die Functionen dieses Departements bekleidet, in Estella geblieben. (Öst. B.)

Paris, 29. Mai. Heute ist folgender Bericht aus Bordeaux vom gestrigen Tage eingelaufen: „Am 24. d. ist der Infant in Huesca eingerückt. Irribarren griff ihn an demselben Tage an. Nachdem er ihm einen Verlust von 400 Mann beigebracht, zog er sich auf Almudavar zurück (etwa zwei Stunden von Huesca, gegen Saragossa zu). Dort befand er sich noch am 25., so wie der Infant in Huesca. Der Brigadegeneral Leon, der die Cavallerie befehligte, ward getödtet, Irribarren verwundet. Der letztere sollte durch Buerens ersetzt werden, der am 24. mit 3000 Mann Infanterie und 300 Pferden in Saragossa angekommen war. Man weiß nichts über die künftige Richtung der Carlistischen Expedition.“

Die durch die letzte telegraphische Depesche aus Perpignan gemeldete Nachricht von der Unterwerfung Tarragona's wird von dem Bon Sens noch in Zweifel gezogen. Dem Monde zufolge waren die Rebellen von Tarragona mit Aherbe (dem aus dieser Stadt vertriebenen Christinischen Commandanten) bloß dahin übereingekommen, daß alles in statu quo bleiben sollte, bis Antwort aus Madrid auf die von der Provinzialdeputation dahin geschickte Adresse, worin die Wiederherstellung der Constitution von 1812 verlangt wird, eingetroffen seyn würde. Dagegen versichert ein Schreiben aus Perpignan vom 22. Mai (im Monde), daß Neus fortwährend im Aufruhr beharre, und ein Corps von mehr als 12,000 Mann, worunter 12 bis 1400 ausgewanderte Arbeiter aus Barcelona, auf den Weinen habe. Die revolutionäre Junta von Neus hatte am 14. ein scharfes Decret gegen diejenigen, welche die Sache der Insurrection verrathen würden, erlassen, und der dortigen Geistlichkeit eine Contribution von 100,000 Piaßtern auferlegt, die binnen 48 Stunden bei Confiscationsstrafe erlegt werden sollte.

Nachrichten aus Fraga in Arragonien, an der Gränze von Catalonien, (in der Quotidienne) zufolge befand sich Cabrera am 17. Mai mit seiner ganzen valencianischen Division zu Monroy, sechs Lieues südlich von Alcaniz, und rückte gegen den Ebro vor. (Die Nachricht von Cabrera's Einrücken in Tarragona, am andern Ende von Arragonien an der Gränze der Provinz Soria, war also offenbar falsch.) — Driefen aus Bayonne (in der Quotidienne) zufolge befanden sich der Pfarrer Merino und die Brigadiers Batanero und Basilio Garcia bei Don Carlos; alle drei hatten bekanntlich früher den Guerillakrieg in Castilien geführt. Der Bischof von Mendonedo folgt der Armee als Generalvicar des Heeres. — Don Joaquin Mirichalar ist an Don Juan Echevarria's Stelle zum Präsidenten der Junta von Navarra ernannt

worden. — Die Correspondance d'Espagne enthält ein älteres Bulletin von Cabrera über die Einnahme des Forts von San Mateo (im Königreich Valencia) und über ein siegreiches Gefecht der Carlisten gegen Draa, der in die Gebirge eindringen wollte, aber nach bedeutendem Verluste nach Cenia zurückgeworfen worden ist. Draa hat in diesem Gefechte den Chef seines Generalstabs, 37 Offiziere und 400 Gemeine an Todten und Verwundeten verloren.

Paris, 31. Mai. Heute sind folgende zwei Berichte eingelaufen: „1) Bayonne, 30. Mai. Die Carlistische Armee hat Huesca am 27. d. verlassen und sich gegen Barbaastro gewendet. Die Christinos sind an demselben Tage in Huesca eingerückt.“

— „2) Perpignan, 30. Mai. Ein Offizier der (Carlistischen) Cavallerie von Hochemore hat sich am 29. unfern (den französischen) Vorposten von Palat genähert, und von Spanien herübergerufen, daß 26 Bataillone von Navarra und 2000 Pferde beim Conque de Tremy 1000 Mann Cavallerie, Infanterie und eine Batterie Artillerie der Königin gefangen genommen, und daß die Carlisten Benuavarre und Montaguena besetzt hätten. — Diese Nachricht verdient Bestätigung.“ — Diese letztere Depesche hat, wie man sieht, noch viel Unklares. Besonders weiß man nicht, wie die Carlisten plötzlich zu 2000 Mann Cavallerie gekommen seyn sollen. Auch die Zahl ihrer Infanterie müßte sich überraschend schnell durch die zugegangenen Carlisten-Corps vermehrt haben. Hielten sie Benuavarre und Tremy besetzt, so hätten sie Barbaastro bereits überschritten, und sich immer weiter in Obercatalonien hinaufgezogen.

(Allg. 3.)

Der Moniteur vom 31. Mai enthält folgende telegraphische Depesche: „Perpignan, 29. Mai. Narbonne, den 30. — Am 23. hat man zwanzig Anarchisten in Perida verhaftet. Man sammelt Truppen, um sich den Navarresen zu widersetzen, wenn der Feind sich zeigt. Der Brigadier Aherbe (der bekanntlich von den Rebellen aus Neus verjagt wurde) verfolgt mit 3000 Mann die Carlistischen Banden des Districts von Tarragona. Am 28. hatte Moyó (der Carlistische Oberbefehlshaber) sein Hauptquartier in My, und bedrohte Puycerda, ohne es anzugreifen. Der General Draa ist nach Valencia zurückgekehrt, um den Platz zu vertheidigen, wo Serrador am 17. eine der Feststädte geplündert hatte. Dieser Chef war am 22. mit 4000 Mann und 500 Pferden in Chelva, und Cabrera mit 5000 Mann Infanterie und 600 Reitern in der Gegend von Castellon.“

Der Moniteur enthält ferner nachsichende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 30. Mai,

halb 1 Uhr Nachmittags: »Der commandirende General der 20. Militärdivision an den Kriegsminister. Die Carlistische Expedition, die am 24. in Huesca angelangt war, ist am nämlichen Tage unter den Mauern dieser Stadt von Irribarren angegriffen worden. Das Gefecht war heftig. Irribarren ist schwer verwundet, der Commandant der Cavallerie getödtet worden; 400 Christinos sind kampfunfähig gemacht worden. Die Carlisten sind mit einem sehr beträchtlichen Verluste nach Huesca zurückgekehrt. Die Christinos haben in Almudavar Posto gefaßt. — Am 25. hat Buerens, der mit sechs Bataillons und 500 Pferden von Saragossa aufgebrochen war, statt Irribarren das Commando übernommen.

Bordeaux, 31. Mai halb 6 Uhr Abends. Die Carlistische Expedition war am 27. Nachmittags zu Angues angelangt, und schien die Straße von Barbastro rechts lassen zu wollen, um bei Naval über die Cinca zu gehen. Die Truppen der Königin gingen längs der rechten Flanke des Feindes hin. Espartero ist am 29. Abends nach einem kräftigen Widerstande in Andoain eingerückt.«

Der Ausbruch der Carlisten von Huesca ist sicher. Die Affaire vom 24. ist ernsthaft gewesen. Der General Irribarren ist (an seinen Wunden) gestorben, und der Oberst Conrad ist verwundet worden. Die Fremdenlegion hat den ruhmvollsten Antheil an dem Gefechte genommen.

Portugal.

Lissabon, 13. Mai. (Englische Blätter.) Die Hauptstadt ist, ungeachtet der Auflösung des Ministeriums, in voller Ruhe und nichts deutet auf nahe Unordnungen. Die beiden särmenden Bataillone der National-Garde haben eine Adresse an die Königin wegen Herstellung oder vielmehr Beibehaltung der Verfassung von 1820 aufsetzen lassen, die aber nur von 17 Cortes-Mitgliedern unterzeichnet worden ist. Die andern Bataillone verweigerten auch die Unterzeichnung. (Frg. 3.)

Großbritannien.

Der Prinzessin Victoria wurde zu ihrem Geburtstag (der zugleich ihre Großjährigkeit herbeiführt) am 24. Mai Früh von den besten Künstlern eine Musik gebracht. Die Stadt war so belebt, wie an einem Feiertage; man wollte selbst die Läden schließen, was aber dem heitern Anblick der Straßen geschadet hätte. An 38 verschiedenen Orten Londons fanden

Diners Statt, und auf den Abend wurde eine glänzende Beleuchtung der Stadt vorbereitet. (W. 3.)

Der Geburtstag der Prinzessin Victoria ward in allen Gegenden des Landes nicht minder glänzend gefeiert als in der Hauptstadt selbst. Zu Liverpool ward ein prächtiges Dampfboot von 448 Tonnen Gehalt vom Stapel gelassen, und der künftigen Königin zu Ehren »Royal Victoria« benannt.

Mrs. Graham hat mit ihren Luftfahrten viel Unglück. Bei ihrer letzten, die sie von den Stingo-Gardens aus unternahm, und auf welcher ihr Gatte und ein Herr Warwick sie begleiteten, blieben sie schon im Aufsteigen fast an einem Schlot hängen; noch schlimmer aber erging es bei der Niederrfahrt: ein heftiger Windstoß warf den Ballon wider die Ketten einer Hängebrücke, so zwar daß zwei der Seile, welche Ballon und Gondel verbanden, zerrissen und Herr und Frau Graham 40 bis 45 Fuß hoch herunterfielen; zum Glück auf einen abschüssigen begrasteten Hügel, was die Gewalt des Falles brach und ihr Leben rettete. Man hob beide fast besinnungslos auf, und brachte sie in ein benachbartes Wirthshaus, wo Dr. Steele ihre ärztliche Pflege übernahm und zugleich erklärte, daß keine gefährliche Verletzung vorhanden sey. Was Herrn Warwick betrifft, so hatte dieser Glück und Geistesgegenwart genug, sich an das dritte Seil anzuklammern, daß die Gondel noch mit dem Ballon zusammenhielt, auf welche Weise er dann ohne allen Unfall auf die Erde sank. — Nach den letzten Nachrichten waren die Grahams, von ihrem Sturz und Schrecken so ziemlich wieder hergestellt, nach London zurückgekommen. (Allg. 3.)

Rußland.

Der Seeminister und Chef des Marinestabes, Fürst Mentshikow, war seit seinem Eintritt in diese Chargen unablässig bemüht, die Hydrographie der Rußland umgebenden Meere im Allgemeinen, im Besondern aber die des baltischen, das immer als eines der gefährlichsten anerkannt worden ist, möglichst zu vervollkommen. Auf den Betrieb des Ministers werden jetzt, zufolge höchsten Befehls, die russischen Ufer der Ostsee bis zu den Küsten von Preußen und Schweden mathematisch aufgenommen, gegen die früheren Angaben aufs Genaueste berichtigt, und die Hauptörter an denselben bestimmt. Die Vollziehung dieses Auftrages ist dem Generallieutenant Schubert anvertraut. (Öst. B.)